

Modell des Moduls: Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen (MDFB)

Lernen bilanzieren und reflektieren

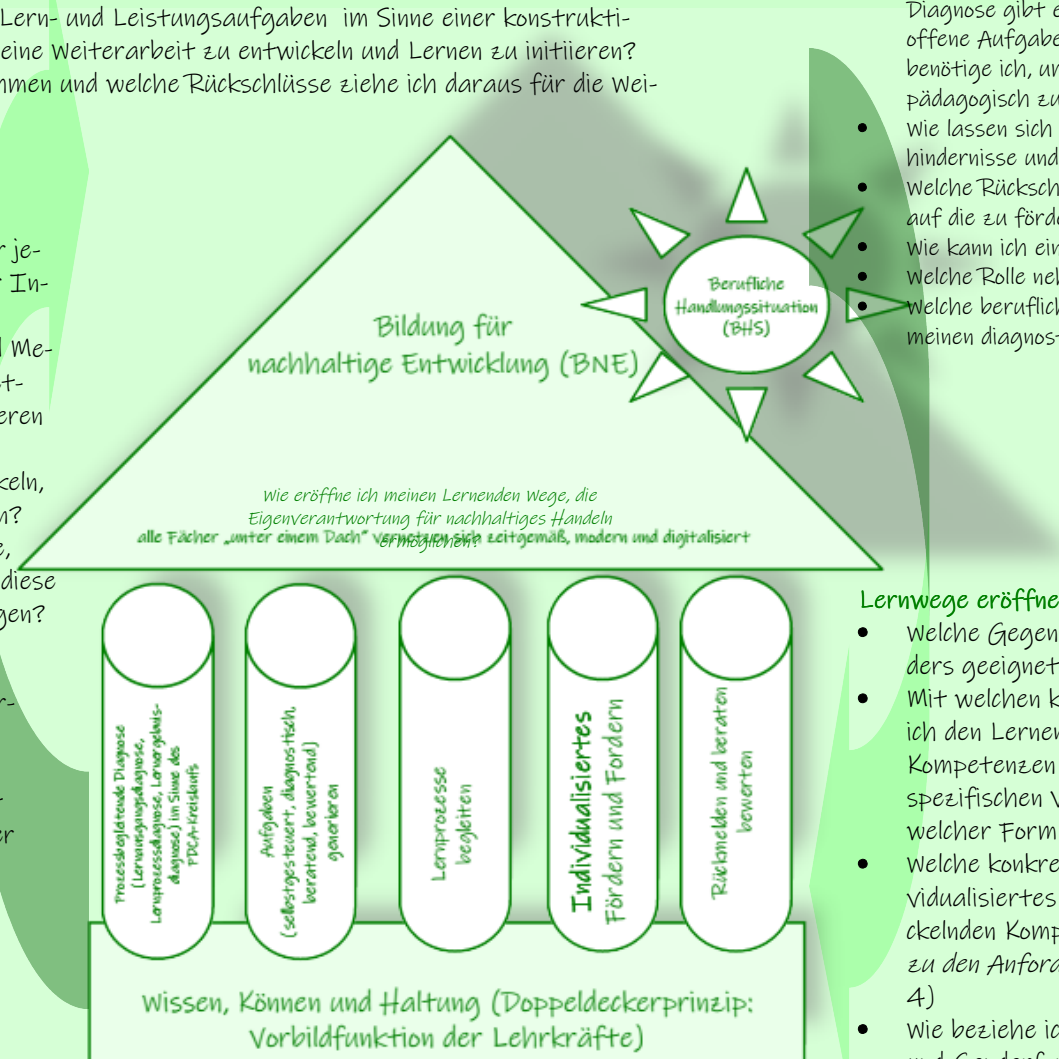
- Wie kann ich adressatengerecht und kriterienorientiert Rückmeldungen zu Lehr-Lernprozessen geben und erhalten?
- Erfordern die konkret gestellten Lernaufgaben eine Metareflexion und setzen sie damit ein Bewusstsein darüber voraus, was die Lernenden tun?
- Wie kann ich Lernprodukte sowie Ergebnisse von Lern- und Leistungsaufgaben im Sinne einer konstruktiven Rückmeldung nutzen, um Perspektiven für meine Weiterarbeit zu entwickeln und Lernen zu initiieren?
- Wie bewerte ich die angewendeten Fördermaßnahmen und welche Rückschlüsse ziehe ich daraus für die Weiterarbeit?

Kompetenzen stärken und erweitern - Der lernende Mensch im Fokus

- Wie fördere und fordere ich die Lernenden in meiner jeweiligen Rolle als Lehrkraft mit dem Anspruch der Individualisierung? (vgl. Junghans/ Feindt; Mat 2)
- Welche Möglichkeiten der Lernprozessdiagnose und Methoden gibt es und wie kann ich diese sinnvoll einsetzen, um auf Lernhindernisse und -potenziale reagieren zu können?
- Wie kann ich individuelle Fördermaßnahmen entwickeln, um auf dieser Grundlage Förderpläne zu verfassen?
- Welche (außer-)schulischen Projekte, Wettbewerbe, Austauschprogramme etc. gibt es und wie können diese zum individualisierten Fördern und Fordern beitragen?

Orientierung geben und erhalten

- Was ist sinnvolle Lernbegleitung? Wie kann das Lernen in einer Lerngruppe konstruktiv unterstützt werden? (vgl. Junghans/ Feindt, Mat. 2)
- Wie müssen Lernsettings gestaltet werden, damit die Lehrkraft die jeweiligen Rollen als Lernbegleiter oder Lernbegleiterin einnehmen kann (vgl. Junghans/ Feindt, Mat. 2)
- Wie können Lerndialoge auf Augenhöhe gestaltet werden?
- Welche Strategien können Lehrkräfte einsetzen, um Lernende in der Zone ihrer nächsten Entwicklung zu unterstützen, also lernförderliches Feedback zu geben?
- Wie etabliert man eine konstruktive Feedback- und Reflexionskultur in einer Lerngruppe? Welche Möglichkeiten bieten digitale Tools dabei?



Lernen vorbereiten und initiieren

- welche allgemeinen und individuellen Lernvoraussetzungen (Vorwissen, Präkonzepte, Vorerfahrungen, Haltung, soziales Umfeld und Interessen) liegen bei den Lernenden meiner Lerngruppe vor?
- welche Verfahren der pädagogischen und fachspezifischen Diagnose gibt es (z.B. Diagnostetests, Beobachtungsbögen, offene Aufgabenformate, Schülerakte, Gespräche)? Was benötige ich, um meine Lerngruppen fachspezifisch und pädagogisch zu diagnostizieren?
- wie lassen sich Entwicklungsstände (Lernpotenziale, Lernhindernisse und Lernfortschritte) erfassen?
- welche Rückschlüsse lassen sich aus der Diagnose in Bezug auf die zu fördernden Kompetenzen ableiten?
- wie kann ich eine lernförderliche Haltung etablieren?
- welche Rolle nehme ich als Lehrkraft in der Stunde ein?
- welche beruflichen Handlungssituationen ergeben sich aus meinen diagnostischen Erkenntnissen?

Lernwege eröffnen und gestalten

- Welche Gegenstände sind für die Lerngruppe besonders geeignet und sinnvoll?
- Mit welchen konkreten Lernaufgaben und wie kann ich den Lernenden Zugänge zu den zu entwickelnden Kompetenzen (bezogen auf den Gegenstand und die spezifischen Voraussetzungen der Lerngruppe) in welcher Form eröffnen?
- welche konkreten Lernaufgaben ermöglichen ein individualisiertes Lernen, das Zugänge zu den zu entwickelnden Kompetenzen eröffnet? (vgl.: Handreichung zu den Anforderungen an Unterrichtsentwürfe, S. 2-4)
- wie beziehe ich aktuelle Ergebnisse der Lehr-, Lern- und Genderforschung in meine Planungen ein?

Curriculum des Moduls: Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen (MDFB)

Modul	Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen (MDFB)
Lehramt	Lehramt an Gymnasien
Zeitstunden	20
Semester	1. oder 2. Hauptsemester
<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen, realisieren und reflektieren den Unterricht fach- und sachgerecht. Dazu diagnostizieren sie Lernvoraussetzungen und Lernprozesse, fördern Lernende gezielt und üben ihre Beurteilungsaufgabe transparent und verantwortungsbewusst aus.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erfassen anlassbezogen und prozessbegleitend mithilfe von Verfahren der pädagogischen sowie fachspezifischen Diagnostik (zum Beispiel Diagnosetest, Beobachtungsbogen, offene Aufgabenformate) die allgemeine und individuelle Lernausgangslage (zum Beispiel fachlich, überfachlich).</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst diagnostizieren dabei Entwicklungsstände, Lernpotenziale, Lernhindernisse und Lernfortschritte.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen die Diagnoseergebnisse, um die Lernenden gezielt mit dem Anspruch der Individualisierung zu fördern und zu fordern (zum Beispiel individuelle Förderziele formulieren, (außer-) schulische Projekte, Wettbewerbe, Austauschprogramme). Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen Lernprozessdiagnosen, um auf Lernhindernisse sowie Lernpotenziale flexibel zu reagieren.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen bei der Diagnose und Förderung Ergebnisse und pädagogische Konsequenzen der Bildungsforschung, Genderforschung und weiterer adäquater Forschungen.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln individuelle Fördermaßnahmen und gegebenenfalls Förderpläne. Sie wenden Methoden und Verfahren der Lernprozessbegleitung (zum Beispiel Lernentwicklungsgespräche) sowie Feedback an. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beraten Lernende und deren Erziehungsberechtigte situationsangemessen.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen Feedback und Lernprozessbegleitung, um die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft sowie die Reflexionskompetenz bei den Lernenden zu fördern. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nutzen Feedback als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ermöglichen und begleiten selbstgesteuertes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen (zum Beispiel durch Selbstbeurteilungen und Selbstreflexion) und stimmen Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erfassen, beurteilen und bewerten Leistungen von Lernenden transparent. Dabei wenden sie Instrumente der Leistungsfeststellung und Bewertungsmaßstäbe (zum Beispiel für mündliche Noten, für sonstige Leistungen, für das Arbeits- und Sozialverhalten) unter Berücksichtigung allgemeiner Aspekte der pädagogischen Leistungserfassung, -beurteilung und -bewertung fach und situationsgerecht an. Sie verständigen sich auf Beurteilungs- und Bewertungsgrundsätze im Schulkollegium (zum Beispiel im Jahrgangs- oder im Klassenteam, in der Fachkonferenz).</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf. Sie nutzen Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst kommunizieren situations- und adressatenbezogen. Bei Bewertungsaufgaben wenden die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst die einschlägigen rechtlichen Regelungen (zum Beispiel Konferenzbeschlüsse) sicher an.</p>	
<p>Komplexe berufliche Handlungssituationen sind Ausgangspunkt und Gegenstand des Kompetenzerwerbs. Das fortlaufende Portfolio als Instrument unterstützt den Professionalisierungsprozess.</p>	

Blended Learning in der Seminararbeit- eine Modellierung

Ausgangspunkt der Modulgestaltung sind die beruflichen Handlungssituationen (BHS) - sowohl eigene im Anschluss an das Arbeiten in der Schule sowie solche der Peers. Diese werden zum Anlass genommen, daraus den Lerngegenstand zu isolieren, z.B.:

- Was bedeutet es, Problem- und Prozessorientierung in individualisierten prozessorientierten Lehr- Lernsituationen für den Unterricht zu organisieren (z. B. die Diagnose der Lernvoraussetzungen)?
- Welchen Stellenwert z.B. haben Diagnose der Voraussetzungen sowie fachdidaktische und allgemeinpädagogische, methodische und soziale Überlegungen?
- Wie sind Lernaufgaben zu generieren und zu bewerten (im Sinne eines PDCA-Zyklus)?
- Wie sind Lernaufgaben zu organisieren (methodisch, auch mit digitalen Medien, Sozialformen)?
- Was bedeutet Reflektieren und Rückmelden (formativ, summativ, zertifizierend)?
- Wie kann der Lernprozess für SuS sowie das eigene Lernen angeregt werden?

Hieraus folgt für die Sitzungen eine Verschränkung von Selbstlernphasen (mit Erprobung) sowie Kommunikation in der Gruppe:

- Verständigung über das, was zu bewältigen ist (BHS)
- Verständigung über Ressourcen/Vorwissen/Vorerfahrungen
- Fokus auf eine überschaubare BHS (Beratung durch AuK und Peers)
- kurzer Input durch AuK sowie Hinweise zur Literatur (unter Einbindung der Peers)
- Eigenarbeit an den Materialien (auch digital) in Anpassung an die Situation/Lerngruppe/ Klasse/ Schule
- Übergang in die Präsenzphasen: hier kollegiale Beratung durch z. B. Gespräche, Nachfragen und Klärungen in der Gruppe und durch die AuK
- eigenständige Weiterarbeit (Nachfrage bei Fachkollegen und -kolleginnen, Recherche weiterer Literatur, Anregungen verarbeiten etc., Perspektivierung des nächsten Schritts)
- Erprobung in der konkreten Klasse der LiV
- Reflexion inklusive Portfolioeintrag

Das Schema des vorgeschlagenen Ablaufs folgt dem PDCA-Zyklus, wobei die „Check“-Phase in Kooperation mit AuK und Peers stattfindet.

Hierfür bedarf es einer Zielvereinbarung: Wie wollen wir als Gruppe arbeiten, was ist unser gemeinsames Ziel?

Modulsitzung im MakerSpace Format

Unter einem *EduMakerSpace* verstehen wir eine (digitale) **Lernwerkstatt**. Maker Spaces sind offene Lernräume, die einen einfachen Zugang zu Werkzeugen, Technologien, Materialien und Know-how bieten, damit Making-Aktivitäten praktiziert werden können

Im MakerSpace gehen LiV kreativ mit Herausforderungen um, gehen Schwierigkeiten selbst an und erleben, dass sie lösbar sind. Somit erfahren sie Selbstwirksamkeit.

Eine MakerSpace-Sitzung sollte sich an einer Leitfrage orientieren, die aus den Bedarfen der LiV hervorgeht und in den Seminargruppen koordiniert wird, z. B.: **Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten benötigen SuS, um sich als eigenständig agierende Menschen in die Gesellschaft einbringen und diese mitgestalten zu können?**

Gemäß dem 4K-Modell geht es darum, komplexe Entscheidungen treffen zu können und gemeinsam mit anderen zusammenzuarbeiten, um Lösungen zu entwickeln.

In *EduMakerSpaces* wird nicht im herkömmlichen Sinn gelehrt (Lehrgang); das Lernen passiert vielmehr „nebenbei“.

Wissen wird durch das Handeln und die **Arbeit an konkreten Problemstellungen (Handlungssituationen)** erworben. Die sog. Maker und Makerinnen lernen nicht fachbezogen, sondern interdisziplinär und verankern Wissen somit **nachhaltig**. Für die Zusammenarbeit sollen die folgenden Grundregeln gelten: **1. Offener Zugang; 2. Sharing is Caring; 3. Gemeinsam lernen zu lernen.**

Daraus ergibt sich auch eine veränderte Rolle der AuK: Sie begleiten die LiV auf ihrem Weg und suchen gemeinsam nach adäquaten Methoden, damit Probleme gelöst und die nächsten Schritte gegangen werden können. Es entsteht ein gemeinsames und partnerschaftliches Arbeiten, das **individuelle Impulse** setzt und fördert.

Im Laufe des Moduls sollen zwei Sitzungen im MakerSpace-Format durchgeführt werden. Eine Sitzung zeitnah am Anfang, eine Sitzung vor den Oster- bzw. Herbstferien. AuK auf der selben Leiste arbeiten mit ihren LiV gemeinsam und organisieren den Rahmen der MakerSpace-Sitzungen.

LiV und AuK bereiten zusammen den inhaltlichen Kontext der MakerSpace-Sitzungen, ausgehend von BHS aus ihrer eig. Praxis, vor. Diese Liste generiert folglich die *to do's* für die MakerSpace-Sitzungen.

Ziel der Sitzungen ist es, dass LiV und AuK kollaborativ Lösungsansätze erarbeiten und diese dokumentieren (z. B. auch für das Portfolio).

Literaturverzeichnis (zusätzlich als interaktives Online-Verzeichnis im SPH):

Lernen vorbereiten und initiieren

Prozessbegleitende Diagnose (Lernausgangsdiaagnose, Lernprozessdiagnose, Lernergebnisdiagnose) im Sinne des PDCA-Kreislaufs

- Astrid Fischer et al, Diagnostik für lernwirksamen Unterricht, Schneider-Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2014
- Helmke, A. u.a.: Unterrichtsdiagnostik mit evidenzbasierten Methoden der Unterrichtsdiagnostik. In: <http://www.unterrichtsdiagnostik.de/>
- Vogt, K.: Pädagogische Diagnostik – Potentiale entdecken und fördern. http://www.bwpat.de/ht2011/ft11/vogt_ft11-ht2011.pdf
- Wenning, N.: Heterogenität als neue Leitidee der Erziehungswissenschaft? Zur Berücksichtigung von Gleichheit und Verschiedenheit. In: Zeitschrift für Pädagogik 7/8-2004, S.565-582.
- Systematisch diagnostizieren, Heft 2 in 2017, Pädagogik, Beltz-Verlag, Weinheim 2017

Lernwege eröffnen und gestalten

Aufgaben (selbstgesteuert, diagnostisch, beratend, bewertend) generieren

- von der Groeben, A.: Verschiedenheit nutzen - Besser lernen in heterogenen Gruppen. Berlin 2012 (5. Auflage).
- von der Groeben, A., Verschiedenheit nutzen – Aufgabendifferenzierung und Unterrichtsplanung, Cornelsen Scriptor, Berlin 2013
- Maier, U: Aufgaben - Treibstoff des Unterrichts. In: Pädagogik 12/2016, S.6-9.
- Leisen, J.: Aufgabenstellungen und Aufgabenkultur. Steuerung von Lernprozessen durch Aufgabenstellungen. In: <http://www.lehr-lern-modell.de/aufgabenstellungen>

Orientierung geben und erhalten

Lernprozesse begleiten

- Berger/Granzer/Looss/Waack (Hrsg.): Warum fragt ihr nicht einfach uns? Mit Schüler-Feedback einfach unterrichten. Weinheim/Beltz 2013.
- Bronner, P.: Lerndiagnose mit digitalen Medien. In: Pädagogik 4/2020, S.39-42
- Lernförderliches Feedback, Heft 5 in 2021, Pädagogik, Beltz-Verlag, Weinheim 2021
- Lernen konstruktiv unterstützen, Heft 9 in 2022, Pädagogik, Beltz-Verlag, Weinheim 2022
- Friedrich-Jahresheft 2019, Feedback, Friedrich-Verlag, Seelze 2019
- Feedback, Klasse leiten, Heft 9, Friedrich-Verlag, Seelze 2019
- Junghans/Feindt, Nachdenken und Sprechen über Unterricht und mich selbst, <https://www.herausforderung-lehrerinnenbildung.de/index.php/hlz/artic-le/view/2711>

Kompetenzen stärken und erweitern

Individualisiertes Fördern und Fordern

- Joller-Graf, K.: Binnendifferenziert unterrichten. In: Buchholzer, A. et al (Hg.): Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Stuttgart 2010, S.122-151.
- Paradies, L.: Innere Differenzierung. In: Kunze, I./Stolz-bacher, C. (Hg.): Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II. Hohengehren 2008. S.65ff.
- Fördern und differenzieren, Klasse leiten, Heft 21, Friedrich-Verlag, Hannover 2022
- Friedrich- Jahresheft 2006, Diagnostizieren und Fördern, Friedrich-Verlag, Seelze 2006
- Friedrich-Jahresheft 2023, Begabungen, Friedrich-Verlag, Hannover 2023

Lernen bilanzieren und reflektieren

Rückmelden und beraten

Bewerten

- von der Groeben, A.: Verschiedenheit nutzen 2: Umgang mit Leistung und Schulentwicklung, Berlin 2014.
- Winter, F.: Neue Formen der Leistungsbewertung. In: Pädagogik 9/2017, S.14ff
- Baustelle Leistungsbeurteilung, Lernende Schule, Heft 84, Friedrich-Verlag, Seelze 2018
- Leistungsbewertung und Vielfalt, Heft 9 in 2017, Pädagogik, Beltz-Verlag, Weinheim 2017